Neues aus dem Bundeshaus = Nouvelles du Palais fédéral

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **68 (1977)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ihnen befänden: Zugangskontrollen und Überwachung erfassen auch das Personal der Anlage.

Terror- und Sabotageakte können wohl einen Unterbruch der Stromerzeugung herbeiführen, nicht jedoch Störungen, die zu einer wesentlichen Erhöhung der Radioaktivität in der Umgebung der Anlage führen könnten. Es sei daran erinnert, dass nicht einmal direkter Beschuss mit konventionellen Waffen, Bombenwürfe, Flugzeugabstürze und Erdbeben diese von vielen befürchtete Folge haben können. Für terroristische Umtriebe gibt es demzufolge Ziele nichtnuklearer Art, die mit viel geringerem Aufwand und Risiko zu sabotieren sind und deren Zerstörung weit verheerendere Auswirkungen hätte. Kernkraftwerke sind dafür untaugliche Objekte.

Les actes de terreur et de sabotage peuvent entraîner une interruption de la production de courant, mais ils ne peuvent pas provoquer d'incidents qui auraient pour conséquence une hausse considérable de la radioactivité dans les environs de l'installation. Rappelons qu'une attaque directe avec des armes traditionnelles, un bombardement, une chute d'avion ou un tremblement de terre ne peuvent pas non plus causer ce type d'incident, craint de beaucoup. Pour les machinations des terroristes, il existe donc des cibles non nucléaires, dont le sabotage entraîne beaucoup moins de peine et de risques et dont la destruction pourrait avoir des conséquences bien plus désastreuses. Les centrales nucléaires y sont impropres.

Neues aus dem Bundeshaus – Nouvelles du Palais fédéral

Eidg. Kommission für die Gesamtenergiekonzeption (GEK)

In der Presse waren in den letzten Tagen Äusserungen über die Energiebedarfsprognosen der GEK zu lesen, die an einer Energietagung in Wildhaus erfolgt sein sollen. Danach soll die GEK «in einem Umdenkprozess zu neuen, reduzierten Prognosen gekommen sein, die zu einem stabilisierten Verbrauch führen sollen». Diese Berichterstattung entspricht nicht den Tatsachen. In Tat und Wahrheit arbeitet die GEK *verschiedene Perspektiven des Wachstums* aus. Die Zunahme des Energieverbrauchs hängt nicht zuletzt von den energiepolitischen Massnahmen und Eingriffen ab, die schliesslich aus einem politischen Entscheidungsprozess hervorgehen werden. Die GEK würde es begrüssen, wenn ihre Arbeit erst nach Abschluss gewürdigt würde.

Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement

Commission fédérale de la conception globale de l'énergie (GEK)

La presse a relaté ces jours derniers des propos sur les prévisions de la GEK relatives aux besoins d'énergie qui auraient été tenus à Wildhaus lors d'une réunion consacrée aux problèmes d'énergie. On a pu lire que la GEK «serait parvenue, par réévaluation, à des prévisions nouvelles et réduites, qui devraient conduire à une stabilisation de la consommation d'énergie». Ces relations ne correspondent pas aux faits. En réalité, la GEK a élaboré *plusieurs variantes*. La croissance de la consommation dépendra pour une bonne part de mesures de politique énergétique et d'interventions résultant de décisions politiques. La GEK souhaite que l'on tire des conclusions de ses travaux seulement lorsqu'ils seront terminés.

Département fédéral des transports et communications et de l'énergie

Direktionswechsel im Eidgenössischen Amt für Energiewirtschaft

Auf Ende Oktober 1977 ist Herr Dr. Hans Rudolf Siegrist als Direktor des Eidgenössischen Amtes für Energiewirtschaft in den Ruhestand getreten. Herr Dr. Siegrist hat die rasante Entwicklung der schweizerischen Energiewirtschaft seit seinem Eintritt in das damalige Eidg. Amt für Elektrizitätswirtschaft im Jahre 1961 miterlebt und in bezug auf die Gesetzgebung wesentlich mitgeprägt. In seine Amtszeit fiel die Erweiterung des «Elektrizitätswirtschaftsamtes» zum «Energiewirtschaftsamt». Weiter wurden anlässlich der Auflösung des ehemaligen Büros des Delegierten für Atomfragen im Jahre 1969 dessen Aufgaben dem Amt für Energiewirtschaft übertragen. Es waren dies Aufgaben, die in den letzten Jahren mit der Kernkraftwerkkontroverse ins Rampenlicht der öffentlichen Auseinandersetzungen geraten sind und vom Direktor des Amtes viel diplomatisches Geschick verlangten und ihm schweren beruflichen Stress bescherten. Herr Dr. Siegrist hat diese Probleme auch in struben Zeiten in bewundernswürdiger Weise bewältigt.

Herr Dr. Siegrist wird dem Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement auch nach seinem Rücktritt aus dem Amt für Energiewirtschaft weiterhin für gesetzgeberische Arbeiten, insbesondere für die Totalrevision des Atomgesetzes, zur Verfügung stehen. Wir wünschen ihm für seine weitere «Tätigkeit im Ruhestand» alles Gute.

Als neuen Direktor des Amtes für Energiewirtschaft hat der Bundesrat Herrn Dr. Eduard Kiener, dipl. Ing. ETH, ernannt. Herr Dr. Kiener übernahm 1975 die Leitung des Stabes der Kommission für die Gesamtenergiekonzeption und wurde ein Jahr später zum stellvertretenden Direktor des Eidg. Amtes für Energiewirtschaft gewählt.

Pressespiegel – Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

«A-Werke keine Gefahr»

Bern – Für Generalstabschef Oberstkorpskommandant Hans Senn sind Kernkraftwerke kein Problem. Bei einem Angriff mit konventionellen Waffen seien sie besser geschützt «als ein volltreffersicherer Bunker».

Bei einem Atomangriff auf ein A-Werk fürchtet Senn ebenso keine zusätzliche Gefahr. Die Nuklearstrahlung würde jene des zerstörten Reaktors «bei weitem übertreffen».

Senn schätzt A-Werke ohnehin als wenig attraktive Angriffsziele ein. Ihre Bedeutung sei etwa der üblicher Kraftwerke vergleichbar. Zudem bemühten sich die Militärs, A-Werke aus Gebieten herauszuhalten, die in grössere Kampfhandlungen verwickelt werden könnten. Im Rahmen des Zivilschutzes seien ausserdem auch Massnahmen gegen eine mögliche A-Werk-Havarie getroffen. Deshalb schlussfolgert Senn: «Das Vorhandensein von Kernkraftwerken hat keine besonderen militärischen Konsequenzen.» *«Die Tat», Zürich, 27. September 1977*